

Medienmitteilung lange Version

Süsse Verheissung

Bündner Zuckerbäcker und Cafetiers in Europa

29. März 2009 bis 14. Februar 2010

Eine Ausstellung des Johann Jacobs Museums,
Sammlung zur Kulturgeschichte des Kaffees

Noch bevor die Schweiz bekannt wurde für ihren Käse und ihre Tafelschokolade machte sie mit einem anderen „Exportschlager“ Furore in ganz Europa: Den Zuckerbäckern aus Graubünden. Diese prägten mit ihren Konditoreien und Kaffeehäusern den Begriff des „Schweizer Zuckerbäckers“ als Garant für Qualität und Raffinesse. Das Johann Jacobs Museum widmet diesen süssen Pionieren aus den Bergen eine neue Sonderausstellung.

Die Zuckerbäcker aus Graubünden galten über lange Zeit in ganz Europa als herausragende Vertreter ihrer Zunft. Ihr frühestes Auswanderungsziel war die Republik und Stadt Venedig, wo sie sich im Lauf des 17. Jahrhunderts etablieren konnten. Zunächst boten sie ihre Süssigkeiten direkt auf den Strassen und Gassen der Lagunenstadt feil. Sie sollen auch unter den ersten gewesen sein, die in Venedig Kaffee ausschenkten. Aus politischen Gründen mussten sie die Republik aber 1766 verlassen. Und so suchten sie sich von Spanien bis nach Russland neue Wirkungsstätten in ganz Europa. Den Höhepunkt erreichte ihre Auswanderung zwischen 1800 und 1850. Heute lassen sich – vor allem in Italien – noch vereinzelt Konditoreien finden, die über Generationen hinweg in Bündner Hand blieben.

In Konditoreien an bester Lage verführten die Bündner Zuckerbäcker die Kundschaft über Jahrhunderte mit sorgsam angefertigtem Marzipan, feinsten Schokolade, kunstvollem Konfekt und Tafelschmuck, meisterhaften Kuchen, erfrischenden Limonaden, sommerlichen Eisspezialitäten, aromatischem Kaffee und anderen Köstlichkeiten. Das anspruchsvolle Metier erlernten sie, oftmals kaum den Kinderschuhen entwachsen, bei Verwandten oder Bekannten in der Fremde. Somit erstaunt es nicht, dass sich in fast jeder Bündner Familie ein Zuckerbäcker in der Ahnentafel findet.

Das Erfolgsrezept der Bündner Zuckerbäcker beruhte auf harter Arbeit und Sparsamkeit, einer ausgesprochenen Anpassungsfähigkeit an die fremden Sitten und Gepflogenheiten, geschickten Investitionsstrategien und Teilhabersystemen – und nicht zuletzt auf ihrer bemerkenswerten Vernetzung mit den Landsleuten.

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17 Postfach CH-8034 Zürich Telefon +41 44 388 61 51 Fax +41 44 388 61 37

E-Mail team@johann-jacobs-museum.ch www.johann-jacobs-museum.ch

Doch auch mit all diesen Zutaten versehen schafften es bei Weitem nicht alle, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Eine gehörige Portion Glück im richtigen Moment entschied oft darüber, wer als gemachter Mann nach Hause zurückkehrte, und wer arm und von Heimweh geplagt in fremder Erde begraben wurde.

Mit Fotos, Tonstationen und zahlreichen Originalobjekten thematisiert die Ausstellung das traditionsreiche Handwerk der Zuckerbäcker und die Innovationslust der Bündner, die zweifelsohne auch zur unabdingbaren Allianz von Kaffee und Kuchen beigetragen hat. Beispielhaft werden zudem einzelne Schicksale von Bündner Auswanderern beleuchtet.

Vernissage

Sonntag, 29. März 11.00 Uhr

Begleitveranstaltungen

Sonntag, 17. Mai 2009: Internationaler Museumstag mit Spezialführung

Kurt Koch, Konditor-Confiseur, Mitarbeiter der Confiserie Sprüngli, begleitet Sie durch die Ausstellung „Süsse Verheissung. Bündner Zuckerbäcker und Cafetiers in Europa.“

Zeit: 14 –15 Uhr

Donnerstag, 11. Juni 2009, 18.30 Uhr

Vortrag in Ergänzung zur Ausstellung von lic. phil. Regula Pfeifer, Historikerin und Journalistin, Zürich:

„Mitten im Geschäft. Das Leben der Bündner Zuckerbäckerfrauen“

Rund 200 Briefe, einige Fotos, zwei Dokumentarfilme und fünf Interviews ermöglichen Einblicke in den Alltag der Zuckerbäckerfrauen vom Ende des 18. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese erste Studie zum Thema erschien im Dezember 2008 im Band "FremdeFrau" des Projektes „Fraubünden“.

Einlass: ab 18.00 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–

Donnerstag, 18. Juni 2009, 18.30 Uhr

Vortrag in Ergänzung zur Ausstellung von Dr. phil. Leza Dosch, Kunst- und Architekturhistoriker, Chur:

„Bündner Zuckerbäcker als Bauherren“

Der Beruf des Zuckerbäckers wurde zum Leitberuf der Bündner Auswanderer. Erfolgreich aus dem Ausland zurückgekehrt, errichteten sie in ihrer Heimat vor allem im 19. Jahrhundert grosszügige Wohnhäuser. Der Vortrag gibt einen Überblick über das Phänomen und geht der Frage nach, inwieweit der Beruf der Bauherren in ihrer Architektur zum Ausdruck kommt.

Einlass: ab 18.00 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17 Postfach CH-8034 Zürich Telefon +41 44 388 61 51 Fax +41 44 388 61 37

E-Mail team@johann-jacobs-museum.ch www.johann-jacobs-museum.ch

Das Museum

In wechselnden Ausstellungen vermittelt das Johann Jacobs Museum Einblicke in die faszinierende Welt des Kaffees und dessen facettenreiche Kulturgeschichte. Das seit 1984 bestehende Museum ist Teil der Jacobs Foundation. Es besitzt eine exklusive Sammlung, bestehend aus Porzellan, Silber, Grafiken und Gemälden, sowie eine der weltweit bedeutendsten Bibliotheken zur Geschichte des Kaffees. Vom 27. bis 29. November 2009 feiert es sein 25-jähriges Jubiläum.

Kontaktpersonen

Monika Imboden, Kuratorin

Yvonne Höfliger, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Servicezeiten

Öffnungszeiten des Johann Jacobs Museums:

Freitag 14-19 Uhr

Samstag 14-17 Uhr

Sonntag 10-17 Uhr

Öffentliche Führung jeweils Sonntag, 14 Uhr

www.johann-jacobs-museum.ch

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17, 8034 Zürich

044 388 61 51

team@johann-jacobs-museum.ch

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17 Postfach CH-8034 Zürich Telefon +41 44 388 61 51 Fax +41 44 388 61 37

E-Mail team@johann-jacobs-museum.ch www.johann-jacobs-museum.ch